

Anforderungsprofil an Strukturierungspapiere für Masterarbeiten im Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

Für die erfolgreiche Bearbeitung einer Masterarbeit ist es notwendig, sich direkt nach der Themenwahl mit einer fundierten Strukturierung des Themas auseinander zu setzen und diese auch schriftlich zu fixieren.

Einerseits dient dies einer besseren Bearbeitung durch die Masteranden selbst, andererseits ist ein solches Strukturierungspapier die Grundlage auf der letztendlich entschieden wird, ob die Thematik überhaupt in das Themenspektrum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung passt und ob somit eine Betreuung durch den Lehrstuhl erfolgen kann.

Deshalb ist es nach einem ersten Orientierungsgespräch mit der Lehrgebietsleiterin und einem potentiellen zweiten Betreuer des Lehrstuhls erforderlich, dass die Masteranden sich über eine weitergehende Strukturierung des Themas intensiv Gedanken machen und ein entsprechendes Strukturierungspapier sorgfältig und transparent formulieren.

Die nachfolgenden Hinweise sollen im Sinne eines Anforderungsprofils Unterstützung bei der Erarbeitung bieten.

Das Strukturierungspapier muss drei Punkte beinhalten:

1. Problemstellung bzw. Themeneinführung

In diesem Kapitel sind in knapper Form (ca. 2 Seiten) unter Einbeziehung aktueller Literaturhinweise die Bezüge des Themas zu aktuellen Forschungen bzw. Raumentwicklungstendenzen aufzuzeigen. In diesem Kapitel müssen die Masteranden zeigen, warum das gewählte Thema überhaupt für die Raumplanung, insbesondere für die Regionalentwicklung und Raumordnung, von Interesse ist bzw. in diesem Kontext eine aktuelle Fragestellung darstellt.

Hierbei sind nicht nur eigene Überlegungen zu dokumentieren, sondern es muss durch entsprechende Quellenarbeit auf die relevanten Veröffentlichungen hingewiesen werden. Die Masteranden sollen hierdurch belegen, dass sie sich nicht nur in die Thematik hineingedacht haben, sondern auch über eine fundierte Kenntnis der relevanten Literatur verfügen.

2. Zielsetzung der Arbeit und untersuchungsleitende Fragestellungen

In diesem zentralen Punkt des Strukturierungspapiers ist in kurzer und prägnanter Form die Zielsetzung der angestrebten Masterarbeit zu formulieren (ca. 0,5 – 1 Seite). Es muss deutlich werden, was der zentrale Untersuchungsgegenstand der Arbeit bzw. was das angestrebte Ergebnis der Masterarbeit sein soll. Dies ist klar und eindeutig zu formulieren, so dass sich in der Regel ein Satz wiederfinden muss im Sinne von „Ziel dieser Arbeit ist es“ Werden mehrere Teilziele verfolgt so sind in den Formulierungen diese Einzelzielsetzungen nachvollziehbar und transparent zu formulieren.

Zudem ist es von großer Bedeutung, auch was die eigene Bearbeitung der Thematik angeht, zentrale mit der Zielsetzung zusammenhängende Fragestellungen herauszuarbeiten. Zur besseren Transparenz des Untersuchungsziels und der Absicht der Masterarbeit sollten diese sogenannten untersuchungsleitenden Fragestellungen auch als konkrete Fragen formuliert werden. Hierbei sind die zentralen Fragen der Arbeit heraus zu stellen, deren Beantwortung letztendlich auch das Ergebnis einer Masterarbeit darstellen (ca. 1 Seite).

3. Vorgehensweise und Methodik der Untersuchung

In diesem Abschnitt ist nachvollziehbar einerseits die geplante Vorgehensweise (inhaltlichen Arbeitsschritte) der Masterarbeit darzustellen und andererseits zu erläutern, mit welchen Methoden die einzelnen Erkenntnisse gewonnen werden sollen.

Beim ersten Aspekt liegt der Fokus eindeutig auf der Darstellung, wie sich der Arbeitsfortschritt, erläutert durch die jeweiligen Arbeitsschritte, entwickeln soll. Hierbei geht es nicht um die Darstellung einer möglichen Gliederung der später abzugebenden Masterarbeit, sondern es muss u.a. deutlich werden, welche Ergebnisse in einem ersten Arbeitsschritt erledigt werden sollen, welche Zwischenergebnisse hiermit erreicht werden, welche daraufhin notwendigen weiteren (vielleicht auch parallel verlaufenden) Arbeitsschritte erforderlich sind, usw.

Aus einer klar formulierten Vorgehensweise lässt sich anschließend relativ leicht eine statische Gliederung ableiten!

Beim zweiten Aspekt sollen die Masteranden deutlich machen, mit welchen Methoden sie in der Masterarbeit Erkenntnisse gewinnen wollen. Bei einer mehr an theoretischen Fragen ausgerichteten Arbeit dürfte das in erster Linie eine Dokumenten- und Literaturanalyse sein, allerdings kommen hier auch die Expertengespräche zum Tragen. Bei einer stärker auf empirische Erhebungen abzielenden Untersuchung muss deutlich gemacht werden, ob hierbei z.B. stärker auf Fragebögen oder leitfadengestützte Interviews abgezielt wird.

Durch die Beschreibung der Vorgehensweise und der anzuwendenden Methodik sollen die Masteranden in einer kurzen und prägnanten Darstellung (ca. 2 Seiten) deutlich machen, wie sie ihr angestrebtes Ziel erreichen wollen.

Insgesamt gesehen muss das Strukturierungspapier dem potentiellen Betreuer einer Masterarbeit deutlich machen, um was es in der Arbeit geht, welches die Zielsetzung (Zielsetzungen) der Arbeit einschließlich der zentralen Fragestellungen sind und wie beabsichtigt wird, diese Aufgabenstellung zu erledigen.

Das Strukturierungspapier muss für sich sprechen (klare, nachvollziehbare Formulierungen!) und kann nicht erst durch umfangreiche Erklärungen der Masteranden seine Wirkung entfalten.

Darüber hinaus empfiehlt es sich eine erste Grobgliederung (maximal 1 Seite, maximale Gliederungstiefe zwei Dezimale) zu erstellen, um einen schnellen Überblick über die Struktur der Thematik zu erhalten.

Fazit:

Ein Strukturierungspapier ist für die eigene Durchdringung der Masterarbeitsmaterie für die Bearbeiter unerlässlich. Sie gibt sowohl für die Bearbeiter selbst als auch für die Betreuer einen Einblick in die geplante Arbeitsstruktur und eröffnet auf dieser Basis weiterführende Diskussionen zum Thema.

Darüber hinaus wird dieses Strukturierungspapier auch als Qualifikationsmaßstab für eine mögliche Betreuung seitens des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung angelegt. An der Qualität eines solchen Papiers entscheidet sich letztendlich in wie weit die Masteranden für eine Bearbeitung geeignet sind. Der Lehrstuhl behält sich vor, auf Grundlage der Qualität dieses Strukturierungspapiers positiv oder negativ über eine Betreuung zu entscheiden.

Das Strukturierungspapier wird somit zur „Eintrittskarte“ für eine Masterarbeit am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung.

Unabhängig von diesen Hinweisen gelten die Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten so wie sie vom Lehrstuhl vorgegeben sind.

Siehe auch: <http://www.uni-kl.de/rur/lehre/allgemeine-materialien.html>

Kaiserslautern, Januar 2018

gez.

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß